

0566

HOMILIE AM 14. JULI

1. Kor. 4, 1-5

1Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 5Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

Matth. 28, 16

16Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18Und Jesus trat herzu und sprach zu ih-

HOMILIE AM 14. JULI

1. KOR. 4, 1-5 UND MATTH. 28, 16 USW.

AUS SMYRNA STIMMEN 5/1953

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5305

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

nen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Obwohl schon seit 52 Jahren keine Apostel mehr unter uns weilen, leisten wir immer noch keinen Verzicht auf das apostolische Amt, als könnten wir mit der ganzen Kirche Christi ohne jenes Amt vollendet werden. Wenn sich auch nur einer unter uns seit dem Abscheiden des letzten Apostels im Jahre 1901 mit dem falschen Trost getröstet hätte, es werde auch ohne Apostel zu einem guten Ende kommen, so würde er wohl durch unsere heutige Feier eines Besseren belehrt werden. Erinnern uns doch Epistel und Evangelium daran, welches die Aufgaben des Apostelamtes sind, und dass sie an den Getauften ausgerichtet werden müssen, „bis wir alle hinankommen zu dem Maße des vollkommenen Alters Christi“, und die Kirche dargestellt werden kann als eine Gemeinde, die „herrlich sei und nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern heilig sei und unsträflich“.

Die heutige Feier ermahnt uns, der Aussonderung der Apostel des Endes am 14. Juli 1835 in diesem Sinne zu gedenken. Wir bringen dem HErrn das eucharistische Opfer in dankbarer Erinnerung der unersetzlichen Gabe dar, die Er Seiner ganzen Kirche an jenem Tage wiedergegeben hat. Wir preisen Gott als solche, die sich zu dem denkwürdigen Ereignis des 14. Juli 1835 bekennen und an die große überschwängliche Gnade und Barmherzigkeit glauben, mit der Gott an jenem Tage der Kirche wieder geschenkt hat, was sie schon nach noch nicht sieben Jahrzehnten seit ihrer Gründung nicht ohne ihre eigene Schuld und ohne rechte Erkenntnis des Schadens verloren hatte. Wir preisen Gott, dass Er der Kirche in unseren Tagen wieder Richter gegeben hat, wie zuvor waren und Ratsherren wie am Anfang, dass Er uns mit dem Werk in Verbindung gebracht hat, dass Er in der Kirche durch Apostel tun wollte und dass Er uns die Freude Seines Heils geschenkt hat. Von dieser Freude wollen wir nicht lassen, obwohl der HErr Seine rechte Hand — das apostolische Amt — in Seinen Busen gesteckt hat; diese Freude muss in uns durch die ganze Zeit der Prüfung hindurch lebendig bleiben; denn wir haben das Wort Dessen, in des Mund kein Betrug erfunden ist, dass Sein Ratschluss sich erfüllen und all Sein Wille geschehen soll. Das Apostolat, das der HErr vor mehr als 100 Jahren wiederherstellte und wie, ein Kindlein, das an der Brust

Seiner Mutter genährt werden soll, in den Schoß der Kirche legte, ist emporgewachsen zum vollen Alter. Den Aposteln und denen, die ihnen gefolgt sind, hat der HErr eine Fülle geistlicher Erkenntnis der Wege und Ratschlüsse Gottes und der Geheimnisse des Evangeliums in einem Maße geschenkt, wie sie früher nie erreicht worden ist. Wir können dies ohne Überhebung sagen, ohne Gefallen an uns selbst, aber in Würdigung dessen, was Gott in Seinem apostolischen Werke getan hat, und sagen es mit kindlichem Dank gegen Ihn an diesem Tage.

Die Apostel konnten zu denen, die ihnen im Glauben gefolgt waren, sagen, wie St. Paulus 'zu den Korinthern (1. Kor. 9, 2): „Bin ich andern nicht ein. Apostel, so bin ich doch euer Apostel, denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem HErrn.“ Sie durften, ihr Amt rühmend, sprechen: „Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; die ihr offenbar geworden seid, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unseren Dienst zubereitet, und geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes; und ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott, nicht, dass wir tüchtig sind von uns selbst etwas zu denken, als von uns selber, sondern, dass wir tüchtig sind, ist von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testa-

mentes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes“ (2. Kor. 8, 2—6).

Wenn wir auch heute ohne Apostel sind, haben wir doch alle Ursache, ihr Amt ebenfalls zu rühmen; denn der HErr tut nichts umsonst und hat das Amt der Apostel des Endes nicht ohne Wirkung sein lassen, und Er, der Selbst der große Apostel ist, wird wieder durch sie wirken, die jetzt an Seiner Brust geborgen sind, — der Auferstandene durch Auferstandene.

Wir preisen Gott in dieser Feier und danken Ihm für Seine unaussprechlich wertvolle Gabe des Apostelamtes nicht bloß um unserwillen; denn das Werk Gottes durch sie beschränkt sich ja nicht nur auf uns, die die Apostel angenommen 'haben. Ist doch ihr Werk ein Werk des HErrn zur Heilung der Schäden der ganzen Kirche. Wir, die wir von den Aposteln aus den Abteilungen der christlichen Kirche gesammelt sind, stehen da als ein Zeugnis dafür, was der HErr durch Seine Apostel in diesen Tagen angefangen hat zu tun, nämlich Seine Kirche zu einigen. Wir sind nur die Erstlinge dieses Einigungswerkes, das seine Vollendung finden wird. Was die Apostel in ihren sterblichen Leibern tun konnten, haben sie getan; sie sind für eine kurze Zeit zu ihrer Ruhe eingegangen. Das Werk aber — die Sammlung der Gemeinden aus

allen Getauften —, bei denen das Zeugnis der verkündigten Wahrheiten ist und bleibt, ist ein Zeichen für alle zum Guten; ist wie der Stern, der die Weisen des Morgenlandes zur Krippe nach Bethlehem führte. Es wird noch viele auf den Weg leiten, zu kommen und anzubeten den König der Könige, und viele sind bereits auf diesem Wege! — Lasst uns dem HErrn danken für die geistliche Gemeinschaft, die wir nicht mit zwölf Männern nach dem Fleisch, sondern mit Aposteln unseres HErrn Jesu Christi — mit Dienern Christi gehabt haben, die nicht von Menschen, noch durch Menschen, sondern unmittelbar von Gott dem Vater und Jesu Christo, Seinem Sohne, gesandt sind als solche, die uns verkündigt haben, was der HErr ihnen geoffenbart hat, und die uns in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben, die da ist die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne, Jesu Christo, unserem HErrn. Diese unsere Gemeinschaft mit dem Allerhöchsten ist durch die zeitweise Hinwegnahme der Apostel nicht gestört worden; denn, ob sie auch entschlafen sind, so reden sie doch zu uns und mahnen uns, zu beharren bis ans Ende, auf dass wir mit ihnen bei dem Kommen des HErrn unsern Lohn empfangen. Wir haben die Zusicherung des HErrn: „Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, und wir getröstet uns dabei, dass uns der HErr nicht ohne Apostel lassen wird, wenn wir nicht eigenwillig ohne sie sein wollen. In dem Sakrament, dass wir zu

feiern im Begriff stehen genießen wir in der Gemeinschaft mit dem HErrn Selbst auch unsere Gemeinschaft mit allen Heiligen die von demselben Brot gegessen und von demselben Kelch getrunken haben und besonders auch unsere Gemeinschaft mit denen, die uns in diesen letzten Tagen die Gott wohlgefälligste Weise dieser Feier gelehrt haben und nun alle entschlafen sind. Dieweil wir den Leib und das Blut des Auferstandenen und gen Himmel Gefahrenen genießen, lasst uns in freudiger Erwartung Seiner Wiederkunft harren und damit auch auf die Auferstehung der Apostel und aller im HErrn Entschlafener in der Kraft des neuen Lebens

Die Zeit der Erlösung — beides — für die Lebenden und für die im HErrn Entschlafenen — ist nahe herbeigekommen und Gott hat das Beste für uns vorgesehen, nämlich, dass sie nicht ohne uns also wir mit ihnen voll endet werden.